

zum Weinebe Kuffage. Vogel, welcher während der Voruntersuchung...
Die Gefahren der Arbeit traten bei einem Unfall wieder recht kraß zu Tage...

referierte zunächst über die Zustände im Brauergewerbe. Schlechte...
Nach einer kurzen Diskussion ergreift Colleague Melyko das Wort...

hinweist, beweisen. Im Gegentheil, gerade Thiel war es...
Auf die fernere Bemerkung, daß ich in der Verammlung...

Anglücksfälle. Ein Arbeiter kam auf der Tische...
Durch einen Radfahrer wurde am 11. d. Mis...

4. Klasse 202. Königl. Preuß. Lotterie.
Stebung vom 12. Mai 1900. — 17. Tag Nachmittags.

Neueste Nachrichten.
Die Gemeindevahlen in Frankfurt.
Bei den Munizipalratswahlen in Paris gab...

Zur Rettungsdarstellung. Am 15. April ist in der...
Polizeiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis...

Table with 4 columns of lottery numbers: 109 28 305 (500) 72 445 640 827 1 111 72 301 58 525 66 862...

Table with 4 columns of lottery numbers: 113 194 267 888 581 80 (8000) 649 78 842 61 71 86 925...

Eine öffentliche Brauer-Verammlung tagte am...
Stadt-Theater. Montag: „Götterdämmerung“.

Table with 4 columns of lottery numbers: 101 102 81 475 98 517 23 644 71 99 789 890 54 (3000) 11 034...

Table with 4 columns of lottery numbers: 120 081 (1000) 118 253 461 589 600 796 800 34 (3000)...

Lobe-Theater. Montag: „Die Dams von Mariva“.

Table with 4 columns of lottery numbers: 101 102 81 475 98 517 23 644 71 99 789 890 54 (3000)...

Table with 4 columns of lottery numbers: 120 081 (1000) 118 253 461 589 600 796 800 34 (3000)...

Stadt-Theater. Montag: „Götterdämmerung“.

Lobe-Theater. Montag: „Die Dams von Mariva“.

Volks-Vorstellung im Thalia-Theater. Montag: „Grube, S. 6. Horst“.

Diensstag: „Maria Stuart“.

Gruppe R. 6. Rörzel, Splittler und Bal.

Table with 4 columns of lottery numbers: 101 102 81 475 98 517 23 644 71 99 789 890 54 (3000)...

Table with 4 columns of lottery numbers: 120 081 (1000) 118 253 461 589 600 796 800 34 (3000)...

20 Kinderwagen werden einzeln auf Abzahlung bei einer Anzahl von 5 Mark u. einer wöchentl. Abzahl. v. 1 Mk. abgegeben.

S. Osswald, Schillerstr. 74, L.

5 Pf. Ematra-Cigarren, prachtvolle Qualitäten, vorzüglich in Brand und Geschmack.

100 Stk. 2 Mk., 250 Stk. 3 Mk., bis 5 Mk.

Cigarren-Fabrik E. Lampke, vorm. A. Kirschner, Breslau, Hauptplatz 11, am Odeonbahnhof.

Großer Posten Kinderhüte garnirt und ungemirt zu Choitpreisen.

Rechte und Pflichten Arbeiter in Deutschland dem gewerblichen Arbeiter...

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkschätzbare Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 112.

Dienstag, den 15. Mai 1900.

11. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Wo man spart.

Für neue Kriegsschiffe, neue U-Boote, Vermehrung stehender Heere braucht man stetig steigende, ungeheure Summen, die in Gestalt neuer Steuern aus den Taschen der Steuerzahler, und zwar zumeist des ärmsten Theiles derselben, herbeigeholt, genommen werden. Im stolzen Deutschen Reich ist eben wieder dabei, neue Milliarden für Kriegsschiffe u. s. w. in moderner „Kulturmittel“, auszugeben. Und man hat zu dem Zweck neue Steuerquellen erschlossen, die zusammen mit den bisher gar ergiebig fließenden Steuern so viele Mittel ergeben, daß unsere Finanzkassen garnicht leer werden können. Diesem Segen. Das wird natürlich nicht lange dauern. Bald wird man wiederum so gewaltige Neuerungen für Militarismus und Marinismus aufstellen, daß gegenwärtige „Ueberschuß“ sich wieder in einen Mangel umwandelt.

Da heißt es denn schon jetzt Sorge tragen, daß die Quellen des Reiches wie der Einzelstaaten in gleicher Weise fließen. Zu diesen Quellen gehört in erster Linie die Eisenbahnverwaltung, insbesondere auch die Eisenbahnverwaltung, das alljährlich hunderte Millionen Ueberschuß liefert und liefern muß. Hier muß also weiter an Sparmaßnahmen gearbeitet werden, was nur irgend möglich ist. Der preussische Eisenbahnminister geht hier den übrigen Eisenbahnverwaltungen mit gutem Beispiel voran. Besondere Aufmerksamkeit im Sparen zeigt man immer dort, wo solche Ersparnisse am allerwenigsten berechtigt erscheint: nämlich bei den Löhnen und Gehältern der Arbeiter und Beamten der Eisenbahnen. Während die allgemeine Meinung nützlich macht, verweigert man eine solche Entweidung, oder sucht dort, wo eine solche — im beschriebenen Sinne — unumgänglich wird, dieselbe durch Sparen an anderen Stellen wieder herein zu bringen. Davon hat die Eisenbahnverwaltung einige sehr traurige Beweise erbracht. Herr v. Thielen marschirt allen übrigen Eisenbahnverwaltungen wieder voran.

Die Löhne der Streckenarbeiter bei Berlin sind so niedrig, daß bei der Steigerung der Lebensmittelpreise ihre Zahlung längst unumgänglich geworden war. Aber das will ja Geld kosten. Da weiß der Herr Thielen einen Ausweg. Er holt die Lohnerhöhung wieder heraus, er am Personal spart. Wie das gemacht wird, zeigt folgende, dem „Vorwärts“ auf den Schreibtisch geklagene an die Betriebs-, Maschinen-, Verkehrs- und Werkstätten-Inspektionen:

Beim Eintritt	2,50 Mk.
nach 1 Jahre	2,60 "
" 3 Jahren	2,70 "
" 5 "	2,80 "
" 8 "	2,90 "
" 10 "	3,00 "

Wir bemerken hierbei, daß der Herr Minister die beantragte Lohnerhöhung für Streckenarbeiter nicht für so

dringlich erachtet, daß ihm wegen einer Ueberschreitung des Etats sich rechtsergütliche Liebe und daß er daher der Vornahme nur in der Erwartung zugestimmt hat, daß sie durch eine Beschränkung der Kopfszahl ausgeglichen wird.

Indem wir den Inspektionen hiervon Kenntniß geben, sprechen wir die bestimmte Erwartung aus, daß die Betriebsinspektionen mit allen Mitteln bestrebt sein werden, die gewünschte Einschränkung der Kopfszahl eintreten zu lassen. Es wird dies bei ernstlichem Bemühen auch möglich sein, da sich ohne Zweifel in Folge der Erhöhung des Anfangslohns auch bessere Arbeitskräfte melden werden, als dies bisher der Fall gewesen ist.

Dann folgen besondere Bestimmungen wegen einzelner Vororte. Dazu wird noch besonders bemerkt: „Die oben ausgesprochene Erwartung hinsichtlich der gewünschten Beschränkung der Kopfszahl trifft in erhöhtem Maße zu auf die durch obige Lohnerhöhung betroffenen Arbeiter.“ Dann wird weiter ausgeführt:

Die vorangeführten Lohnsätze gelten nur für die in der Verfügung G 404 vom 21. 8. 95 aufgeführten Hilfsbureauarbeiter, Hilfsportier, Hilfsboten, Hilfsmaschinenwärter, Hilfsdampfkammerwärter und Hilfsfestwärter. Für die in den Werkstätten beschäftigten Handarbeiter (Gruppe c) bleiben ferner die in der angeführten Verfügung festgesetzten Lohnsätze in Kraft.

Die Bewilligung von Mitteln zur Erhöhung der gegenwärtig 20-50 Pf. betragenden Zulagen zum Grundlohn für die bei den technischen Einrichtungen thätigen Arbeiter, wie Hilfsmaschinenwärter, Hilfsfestwärter u. s. w. (Bst. 7 Post. 24 der Bstg. II. 4411 v. 9. 8. 97) ist von dem Herrn Minister abgelehnt worden und kann daher den von mehreren Inspektionen gestellten Anträge auf Erhöhung dieser Zulagen bis auf Weiteres nicht entsprechen werden.

Um die Tragweite dieser geplanten Personalreparatur richtig würdigen zu können, muß man sich erinnern, daß schon wiederholt Eisenbahnunfälle auf die Ueberbürdung des Personals zurückgeführt worden sind.

Was die Wirkungen dieser gefährlichen Sparpolitik für die Eisenbahnarbeiter anbetrifft, so bemerkt der „Vorwärts“ noch dazu:

„Dieser Erlaß ist ein neues Dokument der gefährlichen Sparpolitik, die im preussischen Eisenbahnministerium im Schwünge ist. Die für einige wenige Arbeiterkategorien genehmigte Lohnerhöhung auf 2 Mk. 50 Pf. für das erste Jahr, ist so unbedeutender Natur, daß sie ernsthaft überhaupt kaum in Frage kommen kann. Bisher betrug der Anfangslohn 2 Mk. 30 Pf., nach 3 Monaten wurde er auf 2 Mk. 40 Pf. und nach 6 Monaten auf 2 Mk. 50 Pf. erhöht. Für die älteren Arbeiter verwandelt sich die Lohnerhöhung sogar in eine Lohnkürzung. Während übereinstimmend mit der hier veröffentlichten neuen Lohnskala früher nach dem ersten Jahr 2 Mk. 60 Pf., nach dem dritten 2 Mk. 70 Pf. und nach dem fünften 2 Mk. 80 Pf. gezahlt wurden, trat die Lohnerhöhung auf 2 Mk. 90 Pf. bisher nach dem 7. Jahre ein; nach der neuen Skala erfolgt diese Aufbesserung aber erst nach acht Arbeitsjahren.“

Auf Kosten des wirtschaftlichen Wohlergehens der tausenden Eisenbahnarbeiter, auf Kosten ihrer persönlichen Sicherheit, wie auf Kosten der Sicherheit des gesamten Eisenbahnbetriebes wird hier gespart, während hunderte von Millionen für den Ueberalismus, eine phantastische Weltspolpolitik hinausgeworfen werden. Das ist Sozialreform im Zeichen des Verkehrs.

Hoffentlich führt diese „Sozialpolitik“ die betroffenen Arbeiterschichten zur Erkenntnis ihrer Lage und damit auf das Mittel, dieselbe zu bessern: Straffe Organisation und festen Anschluß an die große allgemeine Arbeiterbewegung.

Der Kampf um lex Heinze

wird am Donnerstag, den 17. d. Mts. im Reichstage beginnen. In den Kreisen der Anhänger der famosen lex Heinze scheint man sich nach dem eigenartigen Auftreten des Präsidenten der bestmöglichen Erwartung hinzugeben, daß die Sache diesmal ganz glatt gehen werde. Der Präsident und die Mehrheitsparteien aus dem Rumpf des Senatoren-Konvents sind, nach der „Freil. Ztg.“, der Ansicht, daß die lex Heinze, das Fleischbeschaugesetz und die Verhandlungen über die Gewerbenovelle den Reichstag bis zum Himmelfahrtstag in Anspruch nehmen werden. Am Freitag und Sonnabend nach Himmelfahrt soll die zweite Beratung des Nachtragsstats stattfinden, am Montag, Dienstag und Mittwoch der Pfingstwoche die dritte Beratung der Unfallversicherungsgesetze und des Nachtragsstats. Am Donnerstag nach Pfingsten sollen alsdann das Flottengesetz und die Steuergesetze auf die Tagesordnung kommen.

So ist es geplant und die „Sächs. Volksztg.“ meint in ihrem heutigen Leitartikel mit Genugthuung, Singer und sein Schilbnappe Eugen Richter seien beim Grafen Walldorf „an den Unrechten gekommen“. Aber unsere Heintzemannen dürften bald inne werden, daß sie die Bedeutung und Gefährlichkeit einer entschlossenen Obstruktion unterschätzt haben. Aus Berlin wird nämlich berichtet:

Die Druckerlei des Reichstages hatte am Montag alle Hände voll zu thun, um die seitens des sozialdemokratischen Abgeordneten Rechtsanwalt Heine zur lex Heinze eingebrachte Masse von neuen Anträgen in Druck zu legen. Durch die Eindringung dieser Anträge ist die abermalige drohende Obstruktion vorbereitet. Die Einleitung dazu wird Donnerstag ein Antrag der Linken auf namentliche Abstimmung bilden.

Man muß sich zeigen wer es am längsten aushält. Wenn es gelingt, die Beratung um einige Tage zu verschleppen, kommt die Pfingstferienstimmung und es ist unmöglich, die zur Beschlußfähigkeit nötige Zahl Mitglieder aus den für die lex Heinze stimmenden Parteien zusammenzukriegen. Da ist also guter Rath theuer. Die Zentrumsfraktion hat alle ihre Mitglieder aufgegeben zu der Plenarsitzung zur lex Heinze, welche zum Donnerstag erwartet wird. Es könne sich, so schreibt die „Germania“, hier bei den entscheidenden Abstimmungen um einige wenige Stimmen handeln. Die abwesenden Mitglieder des Zentrums, die eigentlichen Träger der Obstruktion im Reichstage, werden in der „Germania“ bedroht, öffentlich vor den Wählern und vor dem ganzen katholischen Volke mit Namen genannt zu werden, wenn sie „nicht unbedingt jetzt im Reichstage erscheinen.“ Kaum jemals sei die Ehre der Zentrumsfraktion so engagiert gewesen wie gerade jetzt.

Man wendet also die stärksten Mittel an, um die Zentrumsleute nach Berlin zu ziehen. Ob es gelingen wird, ist sehr zweifelhaft, denn auch im Zentrum selbst ist die Begeisterung für die lex Heinze nicht mehr überall gleich groß. Die Konservativen aber würden es ganz gern sehen, wenn das Zentrum, das immer mehr Regierungspartei wird, bei der lex Heinze um seinen Triumph gebracht würde. Die Ausschüßler der Opposition auf einen Sieg sind also trotz ihrer Minderzahl sehr günstig.

Diktator Walldorf.

Eine ergötzliche Entdeckung hat die „Volksztg.“ gemacht:

Wenn man auf die Verwandten seines Mannes soviel Rücksicht nimmt!

Obwohl diese Aufforderung weder in der Fassung noch im Tone hervorragend freundlich zu nennen war, bestand Rizzi doch darauf, nun erst recht zu singen, denn es reizte sie jetzt, nach dem schauerhaften Gewitter der Ziege ganz besonders den Leuten zu zeigen, daß sie doch etwas Besseres vermöchte. Die Kathi hatte Angst, aber Rizzi ließ sie förmlich auf den Klavierstuhl.

„Jetzt singe mir amal dees vom letzten Fensterln, weißt“, raunte sie der Schwester zu und gab ihr dabei noch einen dicken Buß gegen die Schulter. „Und daß d' den Jodler sein müßigst, dees sag' i der. Sonst zwick' i bi in Arm, daß d' grad nauschreißt!“

Und obwohl außer Emmerich Vogel und dem Garde-Lieutenant, die erwartungsvoll zu ihnen aufblickend sich an den Flügel lehnten, Niemand geneigt schien, ihnen zuzuhören, sondern vielmehr der gemischte Chor aller vorhandenen dreißigzwanzig brummenden, knarrenden, quielenden, quälenden Männer- und Frauenstimmen just zu einem kräftigen Fortzuges angefangen war, ließ sich die Rizzi nicht abbrechen, ihr Gesangsanzukommen. Und wirklich, es gelang ihr nicht nur mit ihrem klaren, jugendfrischen Sopran das laute Stimmengewirr zu übertönen, sondern sogar nach wenigen Takten schon sich Ruhe und Aufmerksamkeit zu erzwingen. Ungeziert, munter und frischweg sang sie:

„A Bleami im Riada, a Bleami am Guat, Ost hat's der Bua g'lagt und des g'fallet schun guat. No heunt werd er schaugn, deunt hon' is grad gaua. Und a paperlgreant' Bandl, dös steht wohl dazua. Ja, dös steht wohl dazua!“

Und nun fiel die Kathi mit ihrem weichen Alt etwas zaghaft, aber glückenreim mit ein:

„Goldri did diri, goldri did diri“ u. s. w.

Die Erbschleicherinnen.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Wolfgang verfasst.)

Dieser Mendelssohn war wirklich ein Diebling der Mäusen der Grazien, hohohoho!“

Aber das homerische Gelächter blieb dem berühmten Wolzogen zur Hälfte in der Kehle stecken, sobald er der glänzenden Erscheinung gewahr ward, die jetzt eben bis in die Mitte des Zimmers gelangt war und von der Hausfrau etwas verlegenem Lächeln begrüßt wurde.

„Darf ich die Herrschaften bekannnt machen?“ sagte Frau Herr Professor Rufus — Frau Majorin von Goldbader.“

„Ah!“ rief der kleine Gelehrte, sich galant verbeugend, „ich gebenedet vor so viel Glanz, hohohoho! Gnädige haben da ein Kostüm! Archäologen haben zwar in Toi-Logen keine Meinung; aber in diesem Falle — hohohoho!“

„Ich bin auch sehr stolz auf dieses Stück, Herr Professor“, sagte die Majorin und drehte sich langsam herum, um sich von allen Seiten bewundern zu lassen. „Dieses selbe Kleid trug Josephine Beauharnais als Braut getragen. Die Kaiserin hat es bei ihrer Flucht aus Paris in der Eile nicht abgeben können und da ist es denn später mit anderen Kostümen unter den Hammer gekommen. Ich war so glücklich, es dritter Hand erwerben zu können.“

„Aber, mein Gott, hier ist doch kein Maskenball!“ flüsterte der Professor Rantier hinter ihrem Fächer ihrer Nachbarin zu.

„Ja, haben Sie denn von dieser verdrehten Schraube nichts gehört? Sie ist eine reiche Wittwe und hat sich, historische Kostüme zu sammeln und sie selber zu tragen. Uebrigens, seien Sie vorsichtig, meine Liebe: sie ist

Nachdem auch der Hausherr die Majorin begrüßt und einige Worte der Bewunderung über ihr Kostüm geäußert hatte, wurde sie von der Geheimrätin zum Sitz der Mütter geführt und einigen der Damen vorgestellt. Es war erstaunlich, zu sehen, mit welcher Kunst diese weiblichen Spitzen der Gelehrten-Republic, diese hoch thronenden, edlen Hüterinnen guter Sitte die kleine, harmlose Majorin im Gewande der Josephine Beauharnais sah und doch zugleich niederträchtig erhaben anzulächeln verstanden! Die Majorin war durchaus nicht dumm genug, um nicht zu merken, daß dieses kunstvolle Lächeln nichts anderes besagen sollte, als: wir sind wohl-erzogen genug, um Dich als Mitgast in unserem Kreise zu dulden, im Uebrigen aber erlauben wir uns, Dich mindestens für verrückt und Deinen Geschmack für höchst unpassend zu halten. Aber Frau von Goldbader war bereits unempfindlich geworden gegen solche Berebtheit weiblicher Augenprache und, wie alle von einer großen Leidenschaft bezerrten Menschen, freudig bereit, jegliches Martyrium auf sich zu nehmen. Sie nahm mit ebenso glücklich strahlender Miene mit ihrem verstaubten gestickten Füllstrick unter diesen würde-vollen Trägerinnen stumpfschwarzer Seiden- und Atlasroben Platz, wie nur irgend eine frischgebackelte Bankiersgattin ihre kostbare Robe von Worth in Paris zum ersten Mal bei einem Feste zur Schau tragen kann, für das ein Prinz von Geblüt sein Erscheinen zugesagt hat.

Während der Hausherr mit seinem Spannzettel die Runde machte und jedem der Herren den Namen seiner Tischdame zuflüsterte, zog die Geheimrätin ihre Nichten bei Seite und sagte: „Wenn Ihr wirklich durchaus noch etwas vortragen wollt, dann besitz Euch aber jetzt. Wir haben nun nur noch auf die Majorin gewartet mit dem Souper. Die kommt regelmäßig zu spät — natürlich, weil sie nie mit ihren verdrehten Toiletten fertig wird. Ich aber auch das letzte Mal,

Werkstatte. Am 13. d. Mts. Nachts wurden zwei... 10-jährige Mädchen und zwei 11-jährige Knaben...

Werkstatte. Am 13. d. Mts. Nachmittags... waren in dem Hofraume eines Grundstückes Vorderstraße 1a...

Todesfälle. Am 11. d. Mts. Abends, überlag ein Tapezierer... einem Arbeiter einen Handwagen mit dem Auftrag...

Polizeiliche Notizen. In das Polizeigefängnis wurden am 12. und 13. d. Mts. 72 Personen eingeliefert...

Wahl. Am 14. Mai. Bei den gestrigen Wahlen der... Gewerkschafts-Comité wurden die Kandidaten...

Unfall. Am 14. Mai. Entgegenlicher Unglücksfall... in der Nähe unserer Verkehrslokale auf dem Boden...

Freitag fand in Walbau der 12-jährige Sohn des Schneidmeisters... Speer einen schrecklichen Tod.

Schneetreiben. Vorgestern sank plötzlich die Temperatur bedeutend herab; es stellte sich heftiges Schneetreiben ein.

Angeschossener Arbeiter. Die am 5. d. Mts. von hiesigen Radfahrern unternommene... Tour nach Rauslau erlitt einen unangenehmen Abschluß...

Ertrunken. In einem Tümpel zu Klein-Wahle ertrank das mit seinem 3-jährigen Bruder spielende... 14-jährige Kind...

Verunglückter Arbeiter. Bei der Arbeit verunglückte... ein Arbeiter aus Breslau, der sich selbst, auf einer Leiter...

Schlag. Die letzte Schicht. Der Bergmann... Sipka wurde gestern auf der Konforbiogrube durch Pfeiferbruch...

Grubenunfall. Als heute früh 4 Uhr die Oberhauer Hammer, Luftschiff und Wasserschiff in der... Grube ausführen...

Versammlung. Am 6. Mai fand im Lokale des Herrn Sad eine öffentliche Versammlung, in welcher... Genosse Langner-Breslau über die Bedeutung des ersten...

Briefkasten. Am Freitag schon unter 'Lokales' besprochen... Haynan. Der Nachtrag wird abgedruckt...

Neueste Nachrichten. Gegen die Iox Feinge. Sammtlichen Mitgliedern des Reichstags...

Die Reichstagswahl im Wahlkreise Schl.-Osten. Am 25. Mai statt.

Standesamtliche Nachrichten. Vom 14. Mai. Heirath-Ankündigungen. IV. Fellenhauer...

Table with columns: We. el. hand, Met. feil, 6 Uhr, Maßstab, Gold, Silber, Kupfer, Weiß, Messing, Zinn, Eisen, Stahl, Blei, Zink, Nickel, Chrom, Messing, Zinn, Eisen, Stahl, Blei, Zink, Nickel, Chrom. Includes numerical data for various materials.

Stadt-Theater. Dienstag: 'Der Freischütz'. Mittwoch: 'Rigoletto'. Lobe-Theater. Dienstag: 'Die Puppe'. Mittwoch: 'Sedda Sabler'.

Volks-Vorstellungen Achtung! Modell!schler! im Thalia-Theater. Dienstag: 'Grunde R, 6. Vorstellung. 'Spitter und Balken'.

Versammlung aller auf Modelle arbeitenden Tischler. Tagesordnung: 1. Berathung der zu stellenden Forderungen. 2. Berichtendes. Die Lohn-Commission der Holzarbeiter in Breslau.

Gewerkschaftskartell Breslau. Freitag, den 17. Mai, Abends 8 Uhr, im 'Goldenen Lachs', Prusinerstraße 21: Mitglieder - Versammlung.

Uhren und Goldwaaren en gros und en détail. Albert Möwius UHRMACHER Schmiedebrücke 56. EINGANG Kupferschmiede-Strasse.

Advertisement for Albert Möwius watchmaker, featuring a large pocket watch illustration and listing various watch models and prices.

Asphalt-Sommerbahn. Unsere ca. 700 Quadratmeter große Asphalt-Sommerbahn. Gartenstraße 53/55 (Lieblich's Stabliement). Jul. Dressler & Co.

Wo ist es so billig! Nur bei Max Frank, Kupferschmiedestr. 21, (rother Löwe) Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung.

Stahlrad Opel und Blitz. Fahrräder v. 150 Mk. an. Stahlrad kettenlos mit patentirtem Getriebe. Fritz Heidenreich.

S. Hurtig. Bevor Sie Ihren Schatz in Herren- und Frauen-Garderobe beden, überzeugen Sie sich erst bei der Firma S. Hurtig.

Seltgarten. Concerte der beliebten Gesellgärtner Rocco Giordano. S. Osswald, Schenbrücke 74, I.

Großer Poßen Kinderhüte. Die Rechte und Pflichten des Miethers nach dem neuen Bürgl. Gesetzbuch.

Warning! Wollen Sie sich vor Schaden bewahren, so bitte darauf zu achten, dass sich mein Geschäft nur im Eckhause der Schmiedebrücke 56...

Verantwortlicher Redakteur: Franz Käthe; - Redaktion und Expedition: Neue Graupenstraße 55. - Verlag von: Dierck...